

Neue Räume für Kita der Lukaskirche

Gemeindeversammlung: Sanierung der Johanneskirche 2013

GIESSEN (fod). In der evangelischen Lukaskirche stehen größere Veränderungen bevor. Und das betrifft nicht nur die bereits angekündigte Sanierung der Johanneskirche, die je zur Hälfte zur Lukas- und Johanneskirche gehört. Bei der Gemeindeversammlung im Anschluss an den gestrigen Sonntagsgottesdienst wurde bekannt gegeben, dass nun endlich auch neue Räumlichkeiten für die bislang unter beengten Verhältnissen im Haus der Lukaskirche in der Löberstraße 4 untergebrachte Kindertagesstätte gefunden wurden. Wie Susanne Thylmann-Fiedler und Ursula Braun-Metjé vom Kita-Ausschuss berichteten, hat ein namentlich bislang nicht genannter Investor das Vorder- und Hinterhaus Ludwigstraße 28 für die Gemeinde gekauft.

Die Planungen sehen dort die Unterbringung von jeweils zwei U3- und Krabbelgruppen ab August 2012 im vorderen Gebäude sowie ab August 2013 von drei Kindergartengruppen im Hinterhaus vor. Zusätzlich soll Letzteres durch einen neuen Anbau vergrößert werden. Laut den beiden Referenten habe die Stadt Gießen diese Vorhaben bereits genehmigt. Alleine die hierzu notwendigen Unterschriften würden noch ausstehen, was sich aufgrund der aktuellen Haushaltslage verzögere.

Der Optimismus, schon im kommenden August mit zwei Krabbelgruppen mit je zehn Plätzen sowie beiden U3-Gruppen einziehen zu können, rührt vom guten Zustand

des Vorderhauses her. Denn es sei dort nicht viel an Innenrenovierung nötig. Zudem habe das Diakonische Werk Gießen – wo man mit der Unterbringung in der Gartenstraße 11 nicht mehr zufrieden sei – bereits Interesse signalisiert, ebenfalls dort einzuziehen, was der Gemeinde zusätzlich Mieteinnahmen garantieren würde. Der Sanierungsaufwand am hinteren Gebäude in der Ludwigstraße, das einmal drei Kitagruppen mit jeweils 23 Kindern beherbergen soll, gegenüber bisher nur zwei Gruppen mit je 20 Plätzen in der Löberstraße, ist allerdings um einiges größer. Außerdem sei der Bauantrag für den Anbau noch nicht genehmigt. Beide Gebäude waren lange Jahre im Besitz der Justus-Liebig-Universität, die dort Studienberatung und andere Serviceangebote untergebracht hatte.

Benefizkonzerte geplant

Noch ein wenig gedulden muss man sich auch im Falle der Johanneskirche. Deren Sanierung solle voraussichtlich Anfang 2013 beginnen, kündigten Ursula Müller und Sebastian Pohl vom Bauausschuss an, dem ebenfalls Mitglieder der Johanneskirche angehören. Es seien bereits mehrere Fachplaner dagewesen und hätten Kostenvorschläge zur Umgestaltung von Innen- und Altarraum sowie Eingangsbereich, für eine neue Heizungsanlage, bessere Raumakustik und die Erneuerung der kompletten Elektroinstallationen gemacht. Demnach geht man momentan von Gesamtkosten von rund 1,4 Millionen Euro aus.

Inwieweit sich die Landeskirche daran beteiligen wird, müsse noch geklärt werden. Die beiden Referenten berichteten, dass seit der letzten Innensanierung der Johanneskirche bereits ganze 40 Jahre vergangen sind. Die jetzige wird das Gießener Architekturbüro Rohrbach + Schmees planen. Da der Kirchenbau aus dem Jahr 1893 stammt, soll zudem ein Restaurator hinzugezogen werden. Es wird aber auch über neue Farbkonzepte und einen anderen Untergrund nachgedacht. Hierzu solle demnächst eine Musterachse auf der Empore entstehen, wo schon stellenweise Putz freigelegt wurde, um neue Farbanstriche auszuprobieren.

Während der mehrere Monate dauernden Sanierungsarbeiten sollen die Gottesdienste der Johanneskirche ebenfalls in der Lukaskirche in der Löberstraße stattfinden, berichtete Pfarrerin Bettina Friehe von einer entsprechenden Anfrage. Das Sammeln von Spendengeldern hat indes bereits begonnen, so sind unter anderem weitere Benefizkonzerte geplant.



Kindergarten sowie U3- und Krabbelgruppen der Lukaskirche sollen in das in der Ludwigstraße 28 erworbene Vorder- und Hinterhaus umziehen. Foto: Docter

Faszination Mathematik

Prof. Bärbel Barzel erster Gast auf „Beutelspachers Sofa“

GIESSEN (red). Im Jubiläumjahr lädt Prof. Albrecht Beutelspacher Gäste ein, die schon einmal auf seinem Sofa saßen und die so interessant erzählt haben, dass er sie noch einmal vorstellen möchte. Zum Auftakt nimmt morgen ab 19.30 Uhr Prof. Bärbel Barzel auf „Beutelspachers Sofa“ im Mathematikum Platz. Sie war zwölf Jahre lang Mathematik-Lehrerin an einem Gymnasium, davon vier Jahre Fachleiterin. Seit 2007 ist sie Professorin an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Ihr komme es

stets darauf an, Schüler die Faszination der Mathematik erleben zu lassen. Sie erforscht, wie der Lernerfolg von Schülern gesteigert werden kann, wenn diese durch eigenes Handeln einen Zugang zur Mathematik erhalten. Zudem hat sie ein Schulbuch geschrieben, in das viele neue Erkenntnisse eingeflossen sind. Das Gespräch dauert etwa eine Stunde. Der Eintritt kostet fünf Euro, Studierende und Inhaber der MathematikumCard haben freien Eintritt. Karten können auch im Vorverkauf erworben werden.

Erstmals eine Frau in der Führungsmannschaft

Wiesecker Brandschützer wählen Jasmin Rau zur stellvertretenden Wehrführerin – Susanne Möll ist Vorsitzende des Vereins

GIESSEN-WIESECK (kg). Die Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr Wieseck rückten im vergangenen Jahr zu 66 Einsätzen aus: 39 Mal waren Brandeinsätze der Grund, in 16 Fällen ging es um technische Hilfeleistungen. Die Alarmempfänger forderten die 26 Männer und fünf Frauen bei neun sonstigen Einsätzen. Insgesamt 2818 Stunden notierte Wehrführer Uwe Vogelhöfer in das Einsatztagebuch, wie er nun bei der Jahreshauptversammlung der Blauröcke im Gerätehaus in der Philosophenstraße erläuterte.

Zu den 39 Brandeinsätzen zählte auch die Löschhilfe beim Großbrand in Gießen. Die Wiesecker Florianenjünger waren zudem bei den Waldbränden im Schifflinger Wald und am Ostermontag im Badener Wald dabei. Acht Aktive sorgten für die Sicherheit der Besucher im Stadttheater Gießen und der Sporthalle Ost. Die Freiwilligen besuchten 42 Lehrgänge und Weiterbildungen, für Übungen und Unterrichten fielen 1425 Stunden an. „Den Einsatzkräften gebührt aufgrund der enormen Anzahl an geleisteten Stunden und ihrer Einsatzbereitschaft ein großes Dankeschön für die Gewährleistungen der Sicherheit der Gießener“, stellte Vogelhöfer fest. Das 20-jährige

Bestehen des Feuerwehrgerätehauses wurde im April gefeiert. Begeistert waren die Gäste von der Ausstellung der historischen Feuerwehrfahrzeuge. Vogelhöfer sprach von einem gelungenen Wochenende. Die Einsatzabteilung übte gemeinsam mit der Jugendfeuerwehr eine sogenannte „lange Wegstrecke“, bei der Wasser aus der Wieseck entnommen wurde. Die Nachwuchsbrandschützer bauten den Löschangriff und die Beleuchtung auf. Zum ersten Mal in ihrer Geschichte hat die Wiesecker Feuerwehr eine Frau in der Führungsmannschaft. Die Mitglieder der Einsatzabteilung wählten Jasmin Rau zur stellvertretenden Wehrführerin. Wehrführer bleibt Uwe Vogelhöfer. Zum Feuerwehrausschuss gehören Thomas Wagner, Horst Vogelhöfer und Ole Schwarzkopf.

Die Jugendfeuerwehr besteht aus zwölf Mitgliedern, die Jungen und Mädchen stellen nach Darstellung von Jugendfeuerwehr-



Ehrengast: Für Anna Mettbach (links) ist die späte Anerkennung und Würdigung in Gießen ein besonderer Moment. Fotos: Möller

Der Zeitzeugin „Anna Mettbach können wir nicht genug danken“

Chambré-Stiftung und LZG organisieren Lesung am Tag des Gedenkens an die NS-Opfer

GIESSEN (hh). Und dann fehlten der kleinen, zierlichen Frau die Worte. Allerdings nicht, weil ihr das Atmen und Sprechen ohnehin schwerfällt. Auch nicht, weil das lange Stehen für die Holocaust-Überlebende überaus kräftezehrend ist. Sondern weil sich alle Besucher von ihren Plätzen erhoben und ihr applaudierten. Als Zeichen der Anerkennung, der Würdigung und vor allem auch der Rührung. Denn nach der Lesung aus ihren Erinnerungen hat Anna Mettbach im Literarischen Zentrum Gießen (LZG) ganz unerwartet zum Mikrofon gegriffen und sich mit brüchiger Stimme „von ganzem Herzen“ bedankt. Dass „einer Sinteza in Gießen“ stehend Respekt gezollt wird, hat die alte Dame nämlich selbst zu Tränen gerührt.

Der 27. Januar ist für Anna Mettbach ein schwieriger Tag. Dann sind die Erinnerungen an die Demütigungen, den Terror, die Qualen durch die NS-Schergen noch stärker als ohnehin schon. Am 27. Januar 1945 nämlich wurde das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau von der russischen Armee befreit. Diesen Tag haben die Überlebenden des Massenmordes natürlich niemals vergessen. Seit 1996 ist der 27. Januar in Deutschland auch der offizielle Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus. Deshalb wird gerade dann an die Verbrechen des „Dritten Reiches“ erinnert. Oft aber bleibt dabei der Völkermord an den Sinti und Roma unerwähnt. Als Opfergruppe wurden sie ohnehin erst lange nach Ende des Zweiten Weltkrieges wahrgenommen. Deshalb war es für die Sinteza ein ganz besonderes Erlebnis, dass am 27. Januar in Gießen die Geschichte ihrer Verfolgung im Mittelpunkt stand. Organisiert wurde die Veranstaltung vom LZG und der Ernst-Ludwig Chambré-Stiftung zu Lich. Und gezeigt



Einfühlsam: Die Schauspielerin Carolin Weber liest aus dem Erinnerungsbuch.

wurde dabei auch eine Plakatausstellung zum Völkermord an den Sinti und Roma.

Anna Mettbach lebt seit Kriegsende in Gießen, hat aber erst 1999 ihre Leidensgeschichte unter dem Titel „Wer wird die nächste sein“ aufgeschrieben. Daraus hat die Gießener Schauspielerin Carolin Weber mit warmer Herzlichkeit gelesen. Die Einführung zu diesem ganz besonderen Abend hatte der Landtagsabgeordnete Gerhard Merz übernommen. „Es lässt nicht unberührt, wie sich Anna Mettbach in den Dienst der Erinnerung stellt“, sagte der SPD-Politiker. Und betonte, dass neben der Verfolgung der Juden auch der Völkermord an den Sinti und Roma „die vollendete rassistische Kernideologie des Nationalsozialismus zum Ausdruck bringt“.

Zugleich verwies Merz darauf, dass Sinti und Roma auch heute noch ausgegrenzt und entrechtet werden. Auch deshalb „können wir Anna Mettbach nicht genug danken“. Denn jahrelang hat die alte Dame als Zeitzeugin in Schulen gegen Vorurteile und vor allem das Vergessen gekämpft. Der Besuch bei ihrem Onkel im badischen Heineheim

wurde Anna Mettbach 1942 zum Verhängnis: „Ich wurde mit 16 zu einem Häftling, weil ich meinen Wohnort verlassen hatte. Zur Strafe wurde ich ohne jede Gerichtsverhandlung in das Vernichtungslager Auschwitz deportiert.“ Dort musste die Sinteza erleben, wie zwei ihrer Schwestern in den Gaskammern ermordet wurden. Sie selbst wurde kurz vor der Liquidierung des „Zigeunerlagers“ am 2. August 1944 ins Konzentrationslager Ravensbrück verschleppt und musste dann im sächsischen Wolkenburg bei Siemens Zwangsarbeit leisten. Später ging es für Anna Mettbach und ihre Mithäftlinge auf den Todesmarsch nach Dachau. Dort erlebte sie Ende April 1945 die Ankunft der amerikanischen Soldaten.

Gefühvoll liest Carolin Weber die beklemmenden Passagen aus dem Erinnerungsbuch. Keine einfache Aufgabe, selbst für die erfahrene Schauspielerin. „Ich habe versucht, eine möglichst große Distanz zum Text aufzubauen, weil das sonst gar nicht zu schaffen ist“, sagt sie anschließend im Gespräch mit dem Anzeiger. Zudem hat ihr Anna Mettbach vorher die Angst genommen und Mut gemacht.

„Ihr seid alle gekommen und dafür danke ich Euch“, richtet sich die 86-Jährige schließlich an ihr Publikum. Und appelliert: „Seid herzlich mit allen Menschen, denn bei Gott gibt es keinen Unterschied.“ Die Sinteza bekennt aber auch, dass sie sich immer wieder gefragt hat: „Warum bin ich nicht mit meinen Geschwistern in Auschwitz vergast worden?“ Aber die Nazis brauchten sie als „Arbeitskraft“. Auf Romanes verabschiedet die kleine grauhäufige Dame dann die weit über 100 Gäste des LZG in der Lonystraße. Beantwortet anschließend noch lange in persönlichen Gesprächen unzählige Fragen und freut sich über die Aufmerksamkeit, die ihr viele Jahre verwehrt wurde.

* Das Erinnerungsbuch von Anna Mettbach ist in zweiter Auflage unter dem Titel „Ich will doch nur Gerechtigkeit“ im Marburger Verlag I-Verb.de erschienen.



Vorsitzende Susanne Möll ehrt langjährige Mitglieder der Feuerwehr Wieseck (v.l.): Rainer Hofmann, Dr. Gerrit Eichner und Günther Thomas. Foto: Jung

stand. Susanne Möll, bislang 2. Vorsitzende, steht jetzt an der Spitze des Vereins. Zu ihrem Stellvertreter wählte die Versammlung Dr. Gerrit Eichner. Der Verein hat 247 Mitglieder.

Die Versammlung stimmte mit großer Mehrheit drei Anträgen zu. Beschafft werden für die Frauen und Männer der Einsatzabteilung warme Strickmützen und ein Brechwerkzeug. Für die Unterrichte können die Wiesecker künftig einen Beamer einsetzen. Kassierer Klaus-Peter Weber machte auf die hohen Investitionen aufmerksam, die die Kasse erheblich belasten. Für 50 Jahre Vereinszugehörigkeit wurde Rainer Hofmann geehrt. Günther Thomas und Dr. Gerrit Eichner sind seit 25 Jahren Mitglieder. Nicht anwesend waren Emmi Kirchner (60 Jahre) und Peter Gerlach (25 Jahre).

Der Vorstand

- 1. Vorsitzende: Susanne Möll
- 2. Vorsitzender: Dr. Gerrit Eichner
- Schriftführer: Alexander Jung
- Kassentwart: Klaus-Peter Weber
- Pressewart: Michaela Bellof
- Beisitzer: Thomas Wagner

■ Gießener Anzeiger

Chefredaktion: Dr. Wolfgang Maaß, Astrid Knöß
Nachrichten/Kultur: Astrid Knöß (Ltg.), Dieter Guillaume, Jens Schmidt, Thomas Schmitz-Albohn – Sport: Albert Mehl (Ltg.), Rüdiger Dittrich, Stephan Weidemeyer, Hans-Ulrich Winter, Karsten Zipp – Stadt Gießen: Holger Sauer (Ltg.), Thorsten Thomas (stv.), Jochen Lamberts, Benjamin Lemper, Kerstin Wahl – Kreis Gießen: Dieter Lemmer (Ltg.), Dr. Andreas Emmerich (stv.), Ingo Berghöfer, Volker Böhm, Michele Bräuning, Klemens Hogen-Ostlender, Sabrina Panz, Ernst Weiborn – Wirtschaft lokal: Dr. Klaus Röther – Reporter: Erhard Goltze, Heidrun Helwig – Tiff/Service: Peter Hillgärtner, Astrid Hundertmark, Sandra Mielke-Wolf – Sonderseiten: Hans Gerstengarbe (alle Gießen)
Geschäftsführung: Dr. Wolfgang Maaß (Gießen), Michael Emmerich (Wettenberg)
Anzeigenleitung: Aline Cloos
Vertriebsleitung: Doris Wallenstein, Michael Raubach
Druck und Verlag: Gießener Anzeiger Verlags GmbH & Co KG, Am Urnenfeld 12, 35396 Gießen, Tel. 0641/9504-0, Telefax 0641/9504-3411 (Redaktion), 0641/9504-3555 (Anzeigen), E-Mail: redaktion@giessener-anzeiger.de (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen).
Mitglied der Verleger-Interessengemeinschaft rtv und der Mittelhessenpresse (MHP).
Erscheinungsweise täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. Zeitungsbezugspreis einschl. 7% MwSt. monatlich 27,60 €, Postbezug 31,80 €. Beilage: rtv (wöchentlich). Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, Streik, Aussperrung und ähnlichen Gründen besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Abstellungen nur schriftlich mit einer Kündigungsfrist von 14 Tagen zum Monatsende an den Verlag. Anzeigenpreisliste Nr. 53 der Zeitungsgruppe Zentralhessen (ZGZ) vom 1.1.2012.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen.

www.giessener-anzeiger.de